Rückstellung inakzeptabel

Ein Jahr nachdem die SBB-Überbauung fertiggestellt wurde, warten die Velofahrenden immer noch darauf, dass die Unterführung, welche immer mit dieser Überbauung verknüpft wurde, endlich gebaut wird.

Die Velounterführung ist für den Langsamverkehr in Winterthur das zentrale Projekt. In der Weisung zum Rahmenkredit Stadtraum Bahnhof formulierte der Stadtrat vor gut zwei Jahren: «Im Schlussbericht zum regionalen Gesamtverkehrskonzept 2005 wird festgehalten, dass die Querung der Geleise ausserhalb der Hauptverkehrsachsen Zürcher- und Wülflingerunterführung die wichtigste fehlende Verbindung im Winterthurer Veloroutennetz ist». Trotz dieser unbestrittenen Dringlichkeit möchte der Stadtrat das Projekt erneut um mehrere Jahre zurückstellen. Gemäss dem neuen städtischen Gesamtverkehrskonzept soll der Velotunnel sogar im Rahmen des Agglomerations-Programms 2. Generation ein zweites Mal beim Bund eingereicht werden, um von den eidgenössischen Fördermitteln für Verkehrsinfrastrukturbauten profitieren zu können. Diese Gelder werden für Projekte mit Baubeginn im Zeitraum von 2015 bis 2018 freigegeben.

Pikant dabei: Die Velounterführung wurde von den Bundesbehörden im Rahmen des ersten Aggloprogramms bereits mit dem von den Bundesbehörden verfassten Prüfbericht vom 12. Dezember 2008 genehmigt und eine Kostenbeteiligung von 35 Prozent zugesichert. Denn bereits 2007 hat die Stadt zusammen mit dem Kanton in der Eingabe zum Aggloprogramm für Winterthur formuliert: «Beim Langsamverkehr stellen die Querungen der Bahngeleise (Verbindung Altstadt - Sulzerareal, Velounterführung Hauptbahnhof) und die Veloparkierung die prioritären Projekte dar.» Für solche im ersten Aggloprogramm eingegebene

und genehmigte Projekte hat der Baubeginn bis Ende 2014 zu erfolgen. Es bleiben also noch gut zweieinhalb Jahre für die Projektierung. Pro Velo unterstützt die nun laufende Studie von Stadt und SBB, die Linienführung nochmals zu überprüfen und um allenfalls eine kombinierte Lösung mit der Personenunterführung erstellen zu könnnen. Die Ergebnisse diese Studie sollen bereits 2012 vorliegen. Dann bleiben immer noch gut zwei Jahre, um das Detailprojekt fertig auszuarbeiten. Dieser Zeitraum ist sehr komfortabel, und eine weitere Verschiebung in die Jahre 2015 bis 2018 ist für Pro Velo nicht akzeptabel. ■

Kurt Egli

Ohne Velounterführung bleibt das Queren des Bahnhofbereichs unattraktiv und mühsam.





Veloputzaktion am Fest von Saturn. Trotzdem bleibt das Veloparkhaus fast leer.

VELOPARKHAUS OHNE KUNDEN

ke. Man stelle sich vor: Es gibt ein nigelnagelneues Veloparkhaus und keiner geht hin. Das Parkhaus steht nicht etwa irgendwo auf der grünen Wiese, sondern – zentraler gehts nimmer – unmittelbar neben dem Winterthurer Hauptbahnhof. Allerdings ist es gut versteckt, und damit sich der Geheimtipp nicht zu schnell herumspricht, gibt es auch keinerlei Hinweistafel. Um Platz für den Eingangsbereich des als Kinocenter mit Läden und Restaurants wiederbelebten alten Sulzer-Kesselhauses zu gewinnen, wurde der zur Zürcherstrasse hinunter führende Bahnmeisterweg aufgeschüttet.

Vom damit geschaffenen Platz führt nur noch eine Velo- und Fussgängerrampe in die Unterführung. Der Bereich unter dem neuen Platz ist aber nicht einfach mit Kies oder Beton aufgefüllt worden, sondern beherbergt besagtes neues Veloparkhaus. Der Zugang befindet sich direkt in der Zürcherunterführung, und aus dem Parkhaus gelangt man über eine Wendeltreppe trockenen Fusses ins Kino oder zu den Läden. Um potenziellen Besuchern und Nutzerinnen die Schwellenangst zu nehmen, hat der im Kesselhaus eingemietete Elektrohändler Saturn im Juni ein Velofest organisiert und versucht, der Neuanlage etwas Leben einzuhauchen. ■



